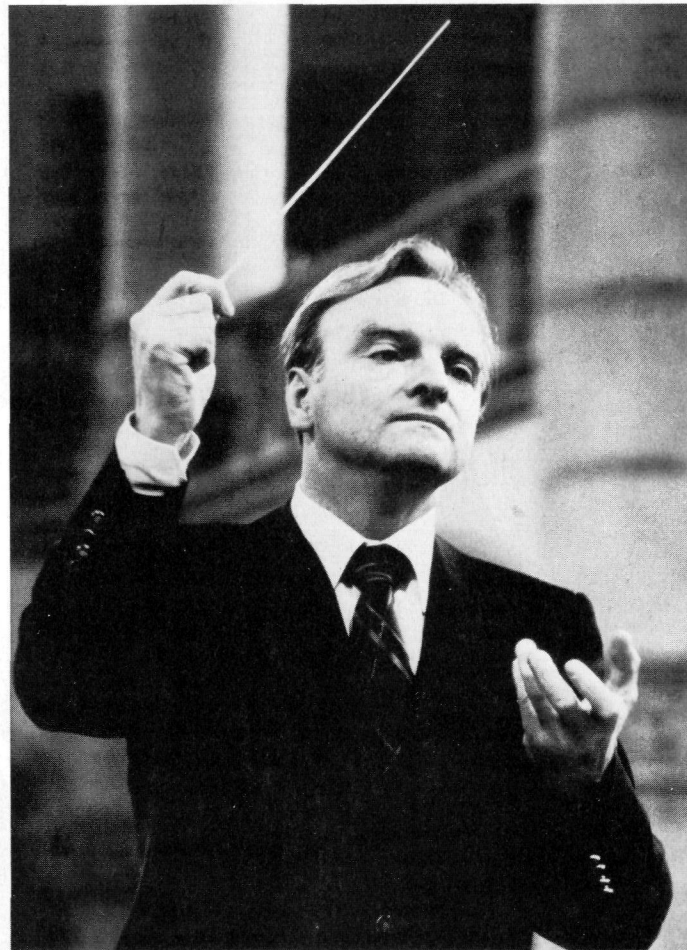


FONO-NOTIZEN

Lieblingsjünger der Musik

Zum Tode Karl Richters

„Einen Lieblingsjünger der Musik“ nannte Werner Egk bei der Trauerfeier in der Münchner Markuskirche den am 15. Februar unvermittelt einer Herzattacke erlegenen Dirigenten und Instrumentalisten Karl Richter. Egk bezog sich darauf, daß ihn die Atmosphäre der Insel Patmos, wo der Legende nach der Lieblingsjünger Johannes das Evangelium aufgezeichnet haben soll, intensiv an Geistigkeit und Strahlkraft des Dahingegangenen erinnert habe. Vier Monate nach seinem 54. Geburtstag starb Karl Richter in einem Münchner Hotelzimmer, so einsam, wie er im selbstzerstörerischen Dienst an der Musik gelebt hatte. Er wußte, daß er nicht alt werden würde und daß er eine Kerze gewesen ist, die an beiden Enden brannte. Er fühlte sich als universeller Musiker, keineswegs als Bach-Spezialist, der ehrgeizig seinen Radius zu erweitern trachtete. Mit seinen ganz auf ihn konzentrierten Schöpfungen – dem Münchner Bachchor und dem Bachorchester – hatte er Mozart, Beethoven, Mendelssohn, Brahms, Dvorak und Verdi aufgeführt – stets auf eigenwillige, herb profilierte Weise, nie laut und routiniert. Im Herbst 1979 dirigierte er im Münchner Nationaltheater Glucks „Iphigenie auf Tauris“ in Achim Freyers wilder Inszenierung. Zu gerne hätte er den „Don Giovanni“ folgen lassen. In den drei Jahrzehnten, die der Pfarrerssohn aus dem Erzgebirge und vormalige Leipziger Thomasorganist in München gewirkt hatte, war es ihm gelungen, extreme Gegensätze zu vereinigen: den schweren Ernst des evangelischen Kantors und den



Karl Richter, der am 15. Februar unvermittelt einer Herzattacke erlegen ist

Glanz eines Virtuosen. Was sich auszuschließen scheint, begegnete sich in Karl Richter: Musik als tönende Theologie und Musik als festliche Attraktion. Unbeirrt von dem Vorwurf, er romantisiere das Barock, verstand er Bachs und Händels Werke als geistgezeichnete Ausdruckskunst, deren Klangwelt von Prunk und Dramatik bis zu esoterischer Mystik reicht. Er formulierte das Bach-Bild der fünfziger und sechziger Jahre, bei der Ansbacher Bach-Woche, auf Konzertreisen nach Japan, Rußland und den USA, als Hochschulprofessor, bei Passionsaufführungen, in Brauereikonzerthen und auf Schallplatten.

Alleine die Matthäuspassion hat Richter in zwei gegensätzlichen Phasen seiner Entfaltung aufgezeichnet, einmal in geballter Dramatik, einmal entrückt und meditativ. Eine stattliche Anzahl von Kantaten erarbeitete er für DG; er hatte das gesamte Kantatenwerk im Sinne gehabt. Seine Interpretationen der Goldberg-Variationen, der Orgelkonzerte von Händel und des „Giulio Cesare“ gehören zur Grundausrüstung des Sammlers barocker Musik. Richters genialer Funke leuchtete über zwei Grundeigenschaften: seinem bis an die Grenze physischer Belastbarkeit gehenden Fleiß und seinem trainierten Gedächtnis,

das Partituren geradezu speicherte. Auswendig zu musizieren, war für ihn selbstverständlich; man muß die Musik „par coer“ beherrschen, wie er forderte. Hierin ging er weit hinaus über seine Lehrer Karl Straube und Günter Ramin. Konsequenterweise war ihm in den späten fünfziger Jahren das Amt des Thomaskantors angetragen worden; er lehnte ab und blieb Kantor bei St. Markus in München.

Als Karl Richter vor dreißig Jahren nach München kam, war diese Stadt in Sachen Bach eine katholische Diaspora. Richter verwandelte das Image Münchens: Es wurde eine Bach-Stadt. Seit Richard Wagner hat kein Musiker das künstlerische Stadtbild ähnlich verwandelt. Orgelabende, vormals von wenigen Einzelgängern besucht, wurden Attraktionen für Kunstjünger wie für Snobs. Man reiste zu Richters Kantatenabenden wie zu Festspielen. Man wollte jeden Richter-Abend wahrnehmen, denn keine Aufführung noch so häufig musizierter Werke glich der vorausgegangenen. Richter fand für jede Interpretation des Geläufigen neue Aspekte. Er wandelte sich von Aufführung zu Aufführung. Dies zu vermögen, war eine besondere Kraft und Gabe seiner im Metaphysischen zentrierten Persönlichkeit. *Karl Schumann*

Verschollene Jugendsinfonie W.A. Mozarts wiederaufgefunden

Die Bayerische Staatsbibliothek in München konnte aus bayerischem Privatbesitz eine dreisätzige, zu Beginn des Jahres 1765 in London komponierte Sinfonie KV 19a des neunjährigen Mozart erwerben, von der bisher nur die ersten 15 Takte der ersten Violine bekannt waren.



Autographe Violinstimme zu einer wiederaufgefundenen Mozart-Sinfonie

Das Manuskript in Stimmen stammt von der Hand Leopold Mozarts. Die erste öffentliche Aufführung der Sinfonie wird am 17. Mai im Rahmen des „Musiksommers zwischen Inn und Salzach“ auf Schloß Herrenchiemsee durch das Convivium Musicum München.

unter der Leitung von Erich Keller erfolgen. Das Bayerische Fernsehen beabsichtigt eine Produktion des Werkes.

Die Erstausgabe kommt im Bärenreiter-Verlag heraus, eine Schallplatteneinspielung wird in der Reihe „Musica Bavarica“ erscheinen.

Interessantes im Fernsehen

5. ARD 13.15
Händel, Orgelkonzert op. 4, Nr. 4 und 5; Daniel Chorzempa und das SWF-Sinfonieorchester

ZDF 23.00
Franz Liszt – Lebensbilder eines Komponisten, Film von Claude Chabrol

9. ARD 23.00
Bartók, Herzog Blaubarts Burg

17. ZDF 12.00
Konzert im Lincoln Center: J.S. Bach, Doppelkonzert d-Moll; Vivaldi, Trippelkonzert; Isaac Stern, Pinchas Zukerman und Itzhak Perlman (Geige)

19. ARD 12.50
Mozart, Rondo C-Dur für Violine und Orchester KV 373,

Violinkonzert D-Dur KV 218

ZDF 21.15
Mozart, Die Entführung aus dem Serail; Aufzeichnung einer Aufführung der Deutschen Oper Berlin (Wiederholung)

ARD 22.10
Monteverdi, L'Incoronazione di Poppea

ZDF 23.40
Mozart, Sinfonie Nr. 38 (Prager); Wiener Philharmoniker, Karl Böhm

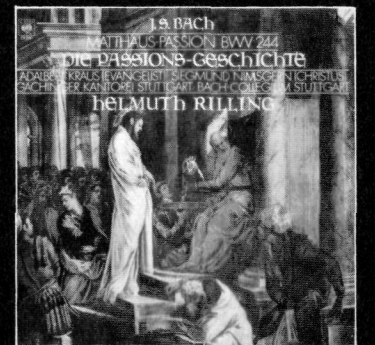
20. ZDF 11.30
Ballett im Lincoln Center; u.a. Strawinsky, Der Feuervogel

28. ZDF 22.50
Das Musik-Porträt: Frederica von Stade

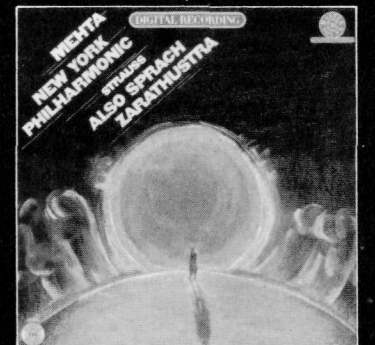
CBS MASTERWORKS Die Platten des Monats



JOHANN SEBASTIAN BACH
Matthäus-Passion BWV 244
Arleen Augér, Julia Hamari, Ann Murray, Gabriele Schnaut, Adalbert Kraus, Siegmund Nimsgern, Aldo Baldin, Philippe Huttenlocher, David Thomas, Walter Heldwein u. a.
Gächinger Kantorei Stuttgart
Bach-Collegium Stuttgart
Helmuth Rilling, Dirigent
CBS 79 403 · 4 LPs



JOHANN SEBASTIAN BACH
Die Passions-Geschichte
aus Matthäus-Passion BWV 244
Adalbert Kraus (Evangelist), Siegmund Nimsgern (Christus) u. a.
Gächinger Kantorei Stuttgart
Bach-Collegium Stuttgart
Helmuth Rilling, Dirigent
CBS 76 990



RICHARD STRAUSS
Also sprach Zarathustra
New York Philharmonic
Zubin Mehta, Dirigent
CBS 35 888 DIGITAL
MusiCassette
CBS 40-35 888

CBS
The Family of Music

FONO-NOTIZEN

Konzertdaten im April '81

Abegg Trio

28. Bad Lauterberg,
30. Göttingen

Salvatore Accardo

10. Düsseldorf, 29. Braun-
schweig, 30. Aachen

Maurice André

1. Stuttgart, 2. Augsburg,
23. Darmstadt, 24. Wies-
baden, 25. Aachen, 26. Offen-
bach, 28. Düsseldorf

Christian Altenburger

6./7. Mannheim

Claudio Arrau

2. Heidelberg, 5. Iserlohn,
8. Köln, 14. München,
30. Neuss

Vladimir Ashkenazy

1./2./3. Stuttgart

Stefan Askenase

24. Hildesheim, 26. Duis-
burg, 28. Essen,
29. Wuppertal

Prof. Hermann Baumann

2. Bonn, 5. München,
7./9.+22. Cloppenburg,
23. Bremen, 24. Hamburg,
26. Bielefeld, 27. Roten-
burg/Wümme, 29. Nürnberg

Leonard Bernstein

25.+27. München

Gary Bertini

5./6. Hamburg

Hedwig Bilgram

1. Stuttgart, 2. Augsburg,
28. Düsseldorf

Karl Böhm

15. Stuttgart

Frans Brüggen

28. Dorsten, 29. Duisburg,
30. Mainz

Rudolf Buchbinder

4. Nürnberg

Misha Dichter

21. Lübeck, 23. Hamburg,
30. Homburg/Saar

Brigitte Fassbaender

2. Hamburg

Lawrence Foster

12./13. Hamburg

Justus Frantz

3. Hamburg

Werner Hollweg

7. Regensburg

Gustav Leonhardt

28. Dorsten, 29. Duisburg,
30. Mainz

Radu Lupu

29. Düsseldorf,
30. Bad Godesberg

Neville Marriner

12./13. + 19/20. Berlin

Paul Meisen

4. Neubeuern, 6. Sulzbach,
7. Weinheim, 11. Dachau

Anne-Sophie Mutter

26./27. Berlin

Aurele Nicolet

2. Bielefeld, 3. Braun-
schweig, 5. Erlangen,
6. Mainz, 7. Augsburg,
8. Mannheim, 9. Stuttgart

Gerhard Oppitz

14. München

Güher und Süher Pekinel

29. Herford, 30. Minden

Murray Perahia

23. Berlin, 25. Bonn,
29. Düsseldorf, 30. Bonn

Prager Kammerorchester

1. Fulda, 2. Limburg,
3. Im, 5. Offenbach,
6. Schweinfurt, 7. Kempten,
8. München

Tokyo-Streichquartett

27. Schwalbach, 28. Berlin,
29. Osnabrück,
30. Hamburg

Alexis Weissenberg

6. München, 7. Bonn,
9./10. Frankfurt,
12. Mannheim,
15. Hamburg

Klaus Tennstedt aus- gezeichnet

Der Dirigent **Klaus Tennstedt** ist einer der sechs Preisträger des „Stereo Review Award 1980“. Der begehrte amerikanische Schallplattenpreis wird jährlich von der Zeitschrift „Stereo Review“ vergeben. Tennstedt wurde für seine Interpretation der 9. Sinfonie von Gustav Mahler, die er mit dem London Philharmonic Orchestra eingespielt hat (EMI 1C157-03770/71) ausgezeichnet. Außerdem erhielt Tennstedt eine Einladung der New Yorker Metropolitan Opera, 1983 Beethovens „Fidelio“ zu dirigieren.

Mit dem Cellokonzert von Edward Elgar und Tschai-kowskys „Rokoko-Variationen“ debütierte **Lynn Harrel** bei Decca (Lorin Maazel leitet das Cleveland Orchestra). Harrel, unter George Szell einst jüngster Solo-Cel- list des Cleveland Orchestra, hat sich mittlerweile eine internationale Solistenkarriere aufbauen können. Zahlreiche Preise, die der junge Amerikaner in den vergangenen Jahren bei angesehenen Wettbewerben gewinnen konnte, führten zu Verpflichtungen mit allen bedeutenden amerikanischen Orchestern, den Berliner Philharmonikern, dem Orchestre de Paris und dem Philharmonia Orchestra. Mit Vladimir Ashkenazy und Itzhak Perlman bestreitet Lynn Harrel regelmäßige Trio-Abende.

Michelangeli – Piano Concert: Die in FonoForum 1/81 besprochenen Schallplatten mit Aufnahmen Michelangelis aus den Jahren 1947 bis 1958 (Replica RPL 2457/59 ist über die Firma Juliana Hopp, 7152 Asbach, Backnangerstr. 74 zu beziehen.

Preis der deutschen Schallplattenkritik

Die Nominierungen des ersten Vierteljahres 1981:

Hector Berlioz/Maurice Ravel, Les nuits d'été/Shéhérazade; Jessy Norman, London Symphony Orchestra, Sir Colin Davis; Phi 9500783

Luigi Cherubini, Requiem c-Moll; Chor und Sinfonieorchester des ORF Wien, Lamberto Gardelli; Phi 9500715

Claudio Monteverdi, Il ritorno d'Ulisse in patria; Frederica von Stade, Richard Stilwell u. a.; London Philharmonic Orchestra, Raymond Leppard; CBS 79312

Julius Reubke/Marcel Dupré, Orgelsonate c-Moll/Orgelsinfonie Nr. 2 cis-Moll; Helmut Schröder;



Lynn Harrel

FSM 63206 Edition Brockhoff (Vertrieb musica viva, 2110 Buchholz)

Alexander Scriabin, Klavierwerke; Igor Shukow; Melodia-Eurodisc 301 194-428

Peter Tschaikowsky, Violinkonzert D-Dur op. 35; Gidon Kremer, Berliner Philharmoniker, Lorin Maazel; DG 2532001

Giuseppe Verdi, Lieder; Klára Takács (Sopran), Sándor Falvai (Klavier);

Hungaroton 12197

Litaize spielt Litaize; Motette M 1043 (Vertrieb Motette-Ursina, Wiesbaden)
The Art of Ginette Neveau; EMI 1C153-53743/6 M
Richard Strauss, Der Rosenkavalier (Arrangement des Komponisten); Ensemble 13 Baden-Baden, Manfred Reichert; Harmonia mundi/EMI 1C065-99904/5

Neuer „Fidelio“ in Berlin geplatzt

Aus Etat-Gründen mußte die für den 15. Mai an der **Deutschen Oper Berlin** geplante Neuinszenierung des „Fidelio“ gestrichen werden. Den bereits seit langem verpflichteten Künstlern Daniel Barenboim, der die Vorstellungen leiten sollte, dem Regisseur Jean-Pierre Ponnelle und Dietrich Fischer-Dieskau mußten Absagen geschickt werden.

Der spanische Gitarrist **Andres Segovia** ist von der North-Carolina-Stiftung für Unterricht, Geschichte und Naturwissenschaften mit dem 5000 Dollar hoch dotierten **Albert-Schweitzer-Preis** für Musik ausgezeichnet worden.

Zu den diesjährigen **31. Wiesbadener Maifestspielen** steuert das Ensemble des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden eine Uraufführung bei: **Volker David Kirchners** szenische Ballade für Musik „Das kalte Herz“.

Neuer Intendant der Bamberger Sinfoniker ist seit Anfang Februar **Rolf Beck**, bisher Geschäftsführer im deutschen Musikrat in Bonn.

Vom September 1981 an wird **Gabor Ötvös**, bisher Generalmusikdirektor in Augsburg, künstlerischer Chef am Königlichen Theater in Kopenhagen.

Rolf-Liebermann- Preis für Opernkomp- onisten

Die **Körber Stiftung**, Hamburg-Bergedorf, hat einen mit DM 75 000,- dotierten **Rolf-Liebermann-Preis** für Opernkomponisten ausgesetzt. Der Preis soll alle drei Jahre jeweils am 14. September, dem Geburtstag von Rolf Liebermann, für ein neues Werk vergeben werden. Die erste Preisverleihung ist für 1983 vorgesehen. Um den Preis können sich Komponisten des In- und Auslandes bewerben. Zur Jury gehören die Musikchefs der Mailänder Scala, der Metropolitan Opera New York, der Covent Garden Opera London, des Théâtre National de l'Opéra de Paris, der Staatsoper Wien, München, Berlin und Hamburg. Die Wettbewerbsbedingungen sind erhältlich bei der Körber Stiftung, Postfach 8006 60, Kampchaussée 10, 2050 Hamburg 80.

Geburts- und Gedenk- tage im April

9.4. **Antal Dorati**, 75. Geburtstag
22.4. **Yehudi Menuhin**, 65. Geburtstag
27.4. **Igor Oistrach**, 50. Geburtstag
1.4. **Günther Rennert**, 70. Geburtstag
6.4. **Igor Strawinsky**, 10. Todestag
18.4. **Hermann Zilcher**, 100. Geburtstag
23.4. **Serge Prokofieff**, 90. Geburtstag

Eine neue Reihe
im Rowohlt Taschenbuch Verlag

Giacomo Puccini
La Bohème

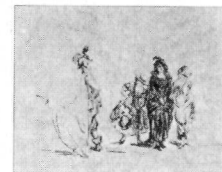


Texte · Materialien · Kommentare
Mit einem Essay von
Ulrich Schreiber



rororo sachbuch 7405 / DM 14,80

Wolfgang Amadeus Mozart
Don Giovanni



Texte · Materialien · Kommentare
Mit einem Essay von
Attila Csampai



rororo sachbuch 7329 / DM 14,80

Ludwig van Beethoven
Fidelio



Texte · Materialien · Kommentare
Mit einem Essay von
Dietmar Holland



rororo sachbuch 7394 / DM 12,80

rororo Opernbücher

In der neuen Reihe «rororo Opernbücher» veröffentlicht der Rowohlt Taschenbuch Verlag in Zusammenarbeit mit dem Bühnen- und Musikverlag G. Ricordi Werkmonographien des Musiktheaters; sie dokumentieren und interpretieren bedeutende Einzelwerke der Opernliteratur.

Die Herausgeber, Attila Csampai und Dietmar Holland, befreien die Kunstform Oper vom Ballast der Konventionen, indem sie den Ursprüngen und der Interpretation quer durch die Entstehungs- und Aufführungsgeschichte nachspüren. Dabei lassen sie die Zeitgenossen selbst in z.T. unbekannten Aufsätzen, Briefen, Kritiken etc. zu Wort kommen und unterstützen die **Quellentexte** durch aufschlußreiches **Bildmaterial**. Der eigens für jeden Einzelband von einem Fachautor verfaßte **Essay** interpretiert und kommentiert das Werk aus heutiger Sicht.

Die einzelnen Bände ergeben eine unerläßliche Handbibliothek für alle Opern- und Musikfreunde; darüber hinaus sind sie mit ihrer ausführlichen **Bibliographie** und kommentierten vollständigen **Discographie** vorzügliches Arbeitsmaterial für Lehrer, Studenten, Schüler und Musikwissenschaftler.